

Anhang

Katalogteil

Der Katalog der Arbeit ist zweigeteilt: Die Nummern **R 1–R 99** bezeichnen erhaltene Siegelringe, während die Nummern **A 1–A 252** sich auf die Siegelringabdrücke beziehen.

Sowohl bei den Ringen als auch bei den Abdrücken wurde auf eine chronologische Ordnung geachtet. Diese orientiert sich sowohl an der Datierung der Fundorte als auch an den stilistischen Datierungen, wie sie in den CMS-Bänden erscheinen. Sollte ein Datierungsvorschlag abweichend von der CMS-Datierung sein, wird dies im Katalogteil im Bereich ›stilistische Datierung‹ in Klammern angegeben. Da die Kontexte jeweils lediglich als *terminus ante quem* für die Datierung der Siegelringe und Siegelabdrücke zu verstehen sind, orientiert sich die hier erarbeitete Ordnung größtenteils an stilistischen Kriterien. Alle Messwerte, die

Größenangaben sowie Materialanalysen betreffen, wurden den CMS-Bänden sowie Müller 2003b Taf. C und den Messungen des Athener Nationalmuseums entnommen. Die Literaturangaben im Katalogteil beziehen sich nicht nur auf das jeweilige Siegel, sondern ebenso auf die Grabungspublikationen und Fundkontexte.

Bei den Abdrücken erfolgen Fundortangaben und Plombenformen in Abkürzungen (bspw. Phaistos, Raum 25 = PH 25). Alle Abkürzungen finden sich im Abkürzungsverzeichnis aufgeschlüsselt. Bei den Abdrücken wird zwischen der Qualität der Gravur und der Qualität des Abdrucks unterschieden: Während über die Qualität der Gravur aufgrund schlechter Erhaltungszustände stellenweise keine Angaben möglich sind, bezieht sich die Abdruckqualität sowohl auf die Erkennbarkeit

des Motivs als auch auf die Erhaltung des Siegelabdrucks.

Da zu jedem erhaltenen Siegelring wesentlich mehr Literatur vorliegt als zu den einzelnen Abdrücken, wurde im Katalog der Siegelringe auf die Verwendung von Fußnoten zurückgegriffen. Die zitierte Literatur entspricht einer Auswahl der wichtigsten Titel.

Aufgrund der stark differierenden Fundumstände der Siegelringe und Siegelplomben, die überlieferungsbedingt differierende periodische ›Grauzonen‹ aufweisen, ist die zeitliche Unterteilung beider Gattung nicht gänzlich kohärent: Die erhaltenen ›Archive‹ und Einzel Fundorte der Siegelplomben ermöglichen eine Unterteilung in Abdrücke der Phase MM II–III, SM IA/B und SB (II)–III. Die Phasen SH I/II sind auf den Abdrücken nicht vertreten, da bis dato keine (festländischen) Plombenfunde der Periode bekannt sind. Die frühesten erhaltenen Goldringe sind bislang hingegen nicht ab

der Periode MM II, sondern erst ab der Periode MM III–SM IA (früh) fassbar. Ferner ist eine Unterteilung in minoische (SM I-zeitliche) und festländische (SH I-zeitliche) Ringe möglich, die sich vor allem aus der konkreten Fundverteilung der Ringe ablesen lässt. Die exzeptionellen Ringe **R 43–R 47** sind weder anhand ihrer Kontexte noch anhand stilistischer Parallelen konkret als SM- oder SH-Ringe anzusprechen, doch wird eine generelle Einordnung in die Phase SB I–II vorgeschlagen.

Zu **R 27** liegen keine Abbildungen vor, die Ringe **R 24** und **R 25** sind nur als Silikon-Abgüsse und der Abdruck **A 251** nur in Skizzenform überliefert. Von einigen sehr schlecht erhaltenen Plomben wurden keine Abbildungen vorgelegt.

An dieser Stelle sei dem Nationalmuseum Athen nochmals herzlich für die Durchführung der präzisen Messungen der Ringe gedankt.